

Helfen Sie mit

Als Kirche können wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass dieses wichtige Anliegen an der Urne Erfolg hat.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung.

- Zeigen Sie Ihre Unterstützung mit einem persönlichen Statement auf der Webseite
- Bestellen Sie eine Fahne oder Tasche
- Bestellen Sie Flyer und informieren Sie Ihre Freunde, Ihre Familie und Ihre kirchlichen Gruppen (Haus-, Frauen-, Gebetskreise etc.)
- Unterstützen Sie die kirchliche Kampagne finanziell

Mehr Informationen und Materialien erhalten Sie mit diesem Talon oder auf:

www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch



**Bischof
Markus Büchel**

«Der Schutz der Menschenrechte und der Schöpfung muss weltweit gelten.»



Marc Jost
Generalsekretär Schweizerische Evangelische Allianz, Präsident Interaction / StopArmut

«Verantwortung für die Schöpfung und unseren Nächsten nehmen wir besser gemeinsam wahr.»

Breite Unterstützung

Folgende nationale kirchliche Gremien sprechen sich für die Initiative aus:

- **Schweizer Bischofskonferenz**
- **Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund**
- **Schweizerische Evangelische Allianz** (durch AG Interaction)
- **Verband Freikirchen Schweiz**

Die Plattform «Kirche für Konzernverantwortung» macht die kirchliche Unterstützung sichtbar und besteht aus:



* Eine Auswahl:



Kontakt:

info@kirchefuerkonzernverantwortung.ch

Kirche für Konzernverantwortung

Monbijousstrasse 31 | Postfach | 3001 Bern

IBAN CH95 0900 0000 1536 5400 2

www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch | www.konzern-initiative.ch

Kirche für **Konzernverantwortung**

Für unsere
Nächsten und
Gottes Schöpfung

JA
zur Konzern-
verantwortungs-
initiative



Deshalb braucht es die Konzernverantwortungsinitiative

Glencore vergiftet Flüsse im Kongo und die Luft in Sambia. Der Basler Konzern Syngenta verkauft tödliche Pestizide, die bei uns schon lange verboten sind. Und Schweizer Goldraffinerien beziehen Rohgold aus Kinderarbeit. Immer wieder verletzen Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte und ignorieren minimale Umweltstandards.

Diesen Missstand behebt die Initiative und fordert eine Selbstverständlichkeit: Wenn Konzerne das Trinkwasser verseuchen oder ganze Landstriche zerstören, sollen sie dafür geradestehen.

Beispiel: Glencore – Gewalt in Peru

Verstörende Filmaufnahmen aus Peru zeigen, wie Glencore-Wachmänner 2018 über die Weihnachtstage indigene Bäuerinnen mit Steinen bewerfen, um sie von ihrem angestammten Land zu vertreiben.

Es handelt sich um die gleiche Mine, die bereits im April 2018 in den Schlagzeilen war: Schon damals vertrieben Polizisten und Glencore-Angestellte peruanische Frauen mit Gewalt, um ihre Kupfer-Mine zu vergrössern – koste es was es wolle.



Ein Anliegen der Kirche

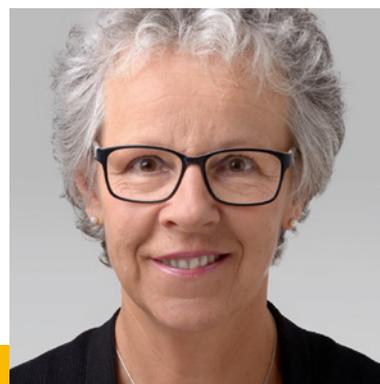
Die Initiative gründet auf zwei zentralen Anliegen der biblischen Botschaft und des christlichen Glaubens: Bewahrung der Schöpfung und Nächstenliebe.

Gott macht sich für die Unterdrückten stark und setzt sich für Gerechtigkeit ein. Und uns alle macht Gott zu seinen Mitarbeitern.

Als Kirche ist es daher eine Selbstverständlichkeit, die Anliegen der Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen. Sie verhindert, dass weiterhin Menschen misshandelt und Gottes Schöpfung ausgebeutet wird.

«*Sprich für die Armen und Schwachen,
nimm sie in Schutz und
verhilf ihnen zu ihrem Recht!*»

(Spr. 31.9)



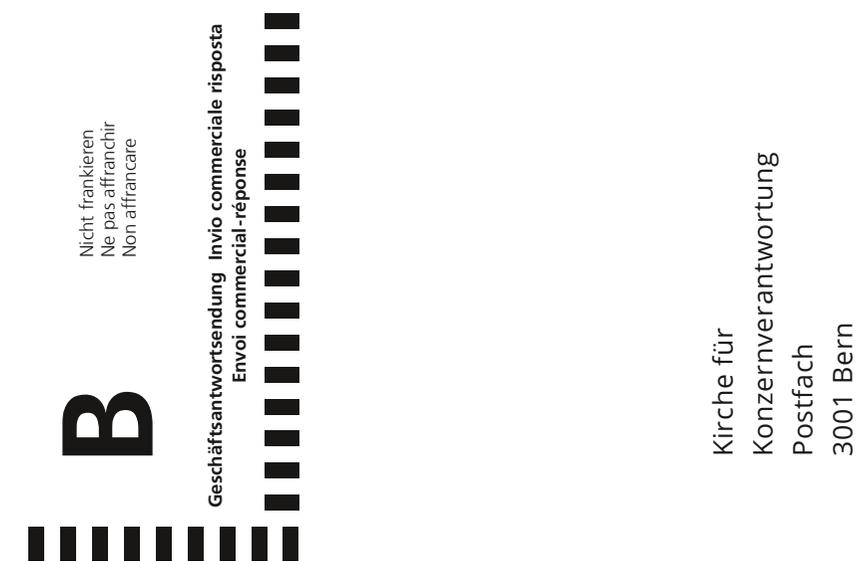
Simone Curau-Aeppli
Präsidentin
Schweizerischer Katholischer Frauenbund

«*Viele Menschen im Süden
leiden an den Folgen von
unverantwortlichem
Handeln der Konzerne.*»



Christoph Sigrist
Stiftungsrat HEKS, Grossmünsterpfarrer

«*Diakonie mit dem
Grundsatz <Global denken,
lokal handeln> schliesst
politisches Engagement
mit ein.*»



Bitte schicken Sie mir

eine Tasche eine Fahne _____ (Anzahl) Flyer

Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden

Materialbestellungen und weitere Informationen über die Initiative werden direkt vom Verein Konzernverantwortungsinitiative verschickt.

Vorname | Name _____

Strasse | Nr. _____

PLZ | Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

Kirchgemeinde | Organisation _____